

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	86 (1968)
Heft:	25
Artikel:	EUSEC und FEANI, Initianten der Gründung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen, WFEO
Autor:	Wüstemann, Gustav
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-70061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit den denkwürdigen EUSEC/FEANI-Tagungen (Europe United States Engineering Conference, EUSEC; Fédération européenne d'associations nationales d'ingénieurs, FEANI) im September 1967 in Zürich sind 3/4 Jahre vergangen, und trotzdem haben wir uns entschlossen, die seinerzeit vorgesehene SIA-Sondernummer der «Schweizerischen Bauzeitung» und des «Bulletin technique de la Suisse romande» über diesen Anlass heute noch herauszugeben, denn sie behandelt auch den Übergang zum Weltverband der Ingenieurorganisationen (Fédération mondiale des organisations d'ingénieurs, FMOI), der im März 1968 gegründet wurde, sowie Probleme, die eigentlich nie veraltet, sondern von jeder Ingenieur-Generation von neuem überdacht und zur praktischen Entfaltung gebracht werden müssen. Schliesslich wird auf das im vollen Aufbau begriffene Europäische Register der höheren technischen Berufe hingewiesen, das sich auf das seit 1951 bestehende Schweizerische Register als Vorbild stützt.

Zum Zwecke der Auflockerung dieser Sondernummer haben wir eine Anzahl Bilder eingeschaltet, die nicht mit dem Texte in direkter Beziehung stehen. Die ersten zwei Seiten (Tafeln 5 und 6) stellen die Verbindung von Natur und Technik dar. Die in der Mitte eingelagte Doppelseite (Tafeln 7 bis 10) veranschaulicht ältere nordafrikanische Architektur, während die letzten zwei Seiten (Tafeln 11 und 12) technische Gebäude zu Berg und Tal darstellen.

Zürich, 30. Mai 1968

R. Dellspurger
Generalsekretär des SIA

Gründung eines Weltverbandes der Ingenieurorganisationen

DK 061.2:62.007.2

Anlässlich einer Konferenz im Hause der UNESCO, die vom 4. bis 7. März 1968 stattfand, beschlossen 120 Vertreter von Ingenieurvereinen aus 60 Nationen sowie die Delegierten der vier regionalen Föderationen der Ingenieurverbände einstimmig, einen Weltverband der Ingenieurorganisationen (Fédération mondiale des organisations d'ingénieurs) zu gründen. Nach dieser konstituierenden Versammlung wurde die erste Generalversammlung der neuen Föderation einberufen.

Dr. h.c. Eric Choisy, Ehrenmitglied und ehemaliger Präsident des SIA, der bereits die konstituierende Versammlung präsidierte, wurde zum Präsidenten, und C.R. Végh Garzon (Union panaméricaine des associations d'ingénieurs) zum Vize-Präsidenten der Generalversammlung gewählt.

Der Weltverband genehmigte die während der vergangenen zwei Jahre von einer internationalen Arbeitsgruppe ausgearbeitete Verfassung. Der Weltverband der Ingenieurorganisationen setzt sich aus nationalen Mitgliedern – das heisst aus den Ingenieurvereinen der teilnehmenden Länder – und aus internationalen Mitgliedern – das heisst aus den bereits bestehenden regionalen Vereinigungen von Ingenieurverbänden – zusammen.

Seine Ziele sind, den Ingenieurberuf im Interesse der internationalen Gemeinschaft zu fördern, die Zusammenarbeit der Ingenieurvereine der ganzen Welt zu begünstigen und spezielle Aufgaben in Angriff zu nehmen, die durch die Mitgliederorganisationen in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Körperschaften zur Durchführung gelangen werden. In den Ansprachen im Namen des

Generaldirektors der UNESCO und des ausführenden Direktors der UNIDO wurde vor allem der Hoffnung auf eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen diesen Organisationen und der neuen Föderation Ausdruck verliehen.

Der geschäftsführende Ausschuss der Föderation wurde wie folgt gebildet:

Dr. E. Choisy (Präsident); C.R. Végh Garzon (Vize-Präsident; Union panaméricaine des associations d'ingénieurs); Mitglieder: R. Gibrat (Frankreich); K.F. Antia (Indien); Col. G. Clogenson (Fédération européenne d'associations nationales d'ingénieurs); Dr. G.F. Gainsborough (Commonwealth Engineering Conference); A. Gajkowicz (Polen); Prof. V. Peevsky (Bulgarien); M. Sakr (Fédération des ingénieurs arabes); Dr. W.H. Wisley (USA). Als Generalsekretär wurde Dr. G.F. Gainsborough gewählt.

Im Verlaufe der Generalversammlung wurde beschlossen, Studien über die Qualifikationen und die Weiterbildung der Ingenieure und ihres technischen Mitarbeiterstabes zu unternehmen und ein weltweites System zur Verbreitung, Erforschung und Zusammenstellung der Dokumentation auf dem Gebiete des Ingenieurwesens zu schaffen. Ferner wurden Anordnungen zur Ausarbeitung von international gültigen Leitsätzen für die Ausübung des Ingenieurberufes getroffen. Unter anderem wurde auch die Rolle der Ingenieurvereine in öffentlichen Angelegenheiten sowie diejenigen des Ingenieurs in den Entwicklungsländern diskutiert.

Die nächste Generalversammlung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen wird im Oktober 1969 in Beirut stattfinden.

EUSEC und FEANI, Initianten der Gründung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen, WFEO

DK 061.2:62.007.2

Von Gustav Wüstemann, Ingenieur SIA, Generalsekretär der EUSEC, Zürich

Im Gegensatz zu den Architekten, die in der Union Internationale des Architectes, UIA, zusammengeschlossen sind, gab es bis vor kurzem für die Ingenieure keine Weltvereinigung. Die World Federation of Engineering Organisations, WFEO, wurde am 4. März 1968 in Paris gegründet. (Wir verweisen auf das obenstehende offizielle Communiqué.) Es gehören ihr neben den repräsentativen nationalen Ingenieurvereinigungen auch die grossen regionalen Gruppierungen, die Union Panamericana de Asociaciones de Ingenieros, UPADI, die Commonwealth Engineering Conference, CEC, die Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs, FEANI, an. Diese regionalen Gruppierungen sowie die Europe United States Engineering Conference, EUSEC, sind die Vorläufer der Weltvereinigung. In ihrem Schosse entstand und entwickelte sich die Aktivität, die jetzt als wesentlicher Kern in das zukünftige Tätigkeitsprogramm der WFEO eingehen wird. Es ist der direkten Initiative der EUSEC und der FEANI zuzuschreiben, dass die Idee, die bis auf den Weltkongress der

Ingenieure von Tokio 1929 zurückgeht, jetzt ihre Verwirklichung gefunden hat. Hier ist insbesondere auf den schweizerischen Vorschlag von Dr. h. c. E. Choisy und Ingenieur P. Soutter im Schosse der FEANI und auf die Initiative von Dr. h. c. W. H. Wisely, Präsident des Direktionskomitees der EUSEC, hinzuweisen, wobei letzterer die UNESCO zur Uebernahme des Patronates über die Gründungsversammlung der WFEO veranlassen konnte.

Es dürfte daher von Interesse sein, im folgenden auf die Tätigkeit der beiden «Pioniere» einzugehen und dabei insbesondere die wesentlichen Ergebnisse der 10. EUSEC-Konferenz und der 43. Direktionskomiteesitzung der FEANI, die beide vom 3. bis 9. September 1967 in Zürich zur Durchführung kamen, in Erinnerung zu rufen. Einleitend wird kurz auf die Entstehungsgeschichte von EUSEC und FEANI eingegangen.

Die EUSEC, Europe United States Engineering Conference, wurde im Jahre 1948 gegründet. Es gehören ihr 25 Ingenieur-

vereinigungen Westeuropas und der Vereinigten Staaten an. Japan ist assoziiertes Mitglied, und Kanada beteiligt sich als Beobachter. Die EUSEC stellte sich bei ihrer Gründung hauptsächlich zur Aufgabe, die Präsidenten und Sekretäre der Mitgliedervereinigungen alle zwei Jahre zu einer Plenarkonferenz zusammenzubringen und dabei Erfahrungen über die Führung von Ingenieurvereinen auszutauschen und die damit zusammenhängenden Fragen zu erörtern. Es haben bisher zehn Plenarkonferenzen stattgefunden. Das Sekretariat der EUSEC ist 1966 an den SIA übergegangen, der vom 3. bis 7. September 1967 im Kongresshaus in Zürich die 10. Plenarkonferenz durchführte. In speziellen Tagungen zwischen den Plenarkonferenzen hat sich die EUSEC mit der Frage der Ausbildung und der dauernden Weiterbildung der Ingenieure befasst, das letzte Mal in Kopenhagen im Jahre 1966 (vgl. den Bericht von Prof. Dr. P. Profos in der «Schweizerischen Bauzeitung» 1967, H. 8, S. 126). Mit finanzieller Unterstützung der Ford Foundation und der OECD kam im Jahre 1961 der umfassende Bericht der EUSEC über die Ausbildung der Ingenieure in Westeuropa und den Vereinigten Staaten heraus, in dem die Studiengänge und Anforderungen in den einzelnen Ländern beschrieben sind. Die EUSEC hat auch gemeinsam mit der CEC einen Kodex für die Berufsethik der Ingenieure geschaffen.

Die FEANI, *Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs*, wurde am 7. September 1951 in Luxemburg durch die Vertreter von Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, von Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz gegründet. Es gehören ihr heute 18 Länder an. Im Gegensatz zur EUSEC, bei der die einzelnen Ingenieurvereinigungen direkt Mitglied sind, ist ein Land bei der FEANI nur einmal vertreten, und zwar entweder durch den repräsentativen Ingenieurverein oder durch ein Nationalkomitee. Die FEANI hat 1953, 1956, 1959 und 1963 Kongresse in Rom, Zürich, Brüssel und München durchgeführt, welche die Stellung des Ingenieurs in der Gesellschaft und im neuen Europa zum Thema hatten. Der nächste Kongress soll der Frage «Ingenieurarbeit, Wirtschaftswachstum und Sozialstruktur» gewidmet sein. Neben diesen erfolgreichen Kongressen beschäftigt sich die FEANI hauptsächlich mit der Frage der Äquivalenz der beruflichen Qualifikationen in den Mitgliedsländern.

10. EUSEC-Konferenz, Zürich 1967

Die EUSEC hat vom 3. bis 7. September 1967 im Kongresshaus in Zürich unter dem Präsidium von Arch. A. Rivoire, Präsident des SIA, ihre 10. Jahreskonferenz abgehalten. Die Ergebnisse der wesentlichen Traktanden werden im folgenden wiedergegeben. Da die Absicht besteht, die von der EUSEC innegehabten Tätigkeiten der WFEO zu übertragen und die EUSEC alsdann aufzulösen, wird auch kurz darauf eingegangen, wie die WFEO in ihrer ersten Generalversammlung vom 4. März 1968 in Paris die verschiedenen Fragen weiterbehandelt hat.

Weltweite Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Architekten

Präsident Rivoire konnte in seinem Einführungsreferat darauf hinweisen, dass Ingenieure und Architekten bei der raschen Entwicklung der Technik und der Änderung der Berufsbilder mehr und mehr das Bedürfnis empfinden, international zusammenzuarbeiten. Es wurde beschlossen, dass die interessanten Kontakte, die der SIA im Namen der EUSEC mit der UIA aufgenommen hatte, fortzusetzen sind. Es wurde festgestellt, dass es vor allem Aufgabe der WFEO sein wird, als weltweite Vereinigung mit der UIA zu konkreten Abmachungen zu kommen, wobei eine Koordination mit der Fédération Internationale des Ingénieurs-Conseils, FIDIC, zu suchen ist. Präsident Rivoire ist kürzlich von der UIA zu ihrem offiziellen Delegierten für die Kontakte mit der WFEO ernannt worden.

Die WFEO hat die Frage allerdings vorderhand erst zur Kenntnis genommen. Sie sucht das Schwergewicht für Kontakte zunächst bei Organisationen wie die International Organization for Standardization, ISO, und die Union des Associations Techniques Internationales, UATI, und ferner speziell bei der UNESCO. Es ist jedoch zu hoffen, dass die WFEO die Rolle des Gesprächspartners zur UIA so rasch wie möglich übernimmt. Sie soll im übrigen den Ingenieurstand bei internationalen Organi-

sationen wie dem Bureau International du Travail, BIT, repräsentativ vertreten. Dort werden heute Fragen besprochen und zum Teil Beschlüsse gefasst, die den Ingenieurstand betreffen, ohne dass die Ingenieure ein Wort mitreden können.

Gegenseitiger Erfahrungsaustausch für Weiterbildungskurse

Weiterbildung gilt heute in allen Ländern als Bestandteil der eigentlichen Ausbildung des Ingenieurs. In den Mitgliedervereinen von EUSEC wird eine grosse Zahl von Weiterbildungskursen durchgeführt. Es wäre nun wertvoll, Erfahrungen über solche Kurse auszutauschen und gegebenenfalls Dozenten zu veranlassen, einen bestimmten Kurs in einem andern Land durchzuführen. Hier sei zum Beispiel auf die Zusammenarbeit zwischen dem VDI und dem SIA beim Podiumsgespräch «Konstruieren – eine Ingenieuraufgabe?» verwiesen. Die Erhebung innerhalb der EUSEC zeigte, dass heute erst etwa ein Drittel der Mitglieder einen derartigen Erfahrungsaustausch betreiben. Es wurde beschlossen, die Bestrebungen in dieser Richtung zu fördern und dabei innerhalb der einzelnen Länder auch eine Zusammenarbeit mit den technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften zu suchen, die nicht Mitglieder der EUSEC sind. (Bei der SIA-Kommission für die Weiterbildung des Ingenieurs und des Architekten besteht diese erweiterte Zusammenarbeit bereits, da neben den Hochschulen auch andere technische Gesellschaften, wie zum Beispiel die Schweizerische Gesellschaft für Automatik, SGA, vertreten sind.)

Die WFEO will diese Bestrebungen weiterführen. Letzten Endes wird es allerdings an der Initiative der einzelnen Vereinigungen liegen, ob eine praktische Zusammenarbeit zustandekommt.

Gastrecht für die Mitglieder der Ingenieurvereinigungen, wenn sie sich im Ausland aufhalten

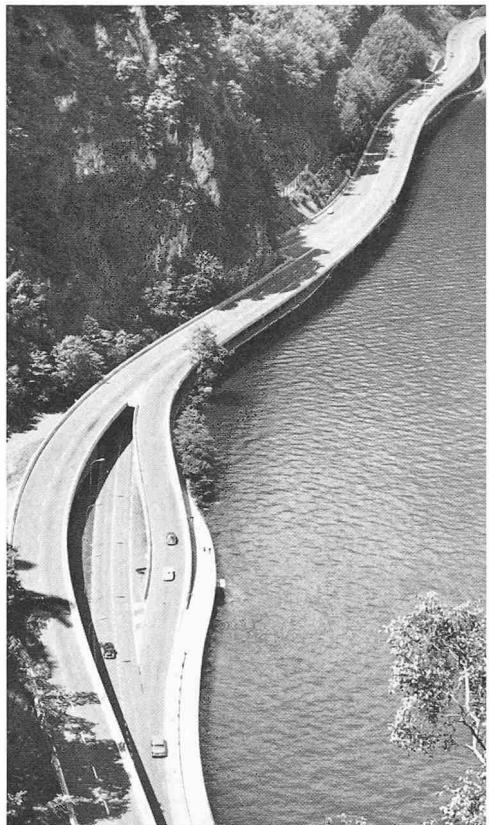
Wenn ein Ingenieur im Ausland arbeitet, wird er bestrebt sein, sobald wie möglich mit den Berufskollegen des betreffenden Landes in Kontakt zu kommen. Dieses Bedürfnis besteht vor allem auch dann, wenn es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt handelt. Hier sind nun auf Initiative von Dr. h. c. W. H. Wisely, Generalsekretär der American Society of Civil Engineers, ASCE, eine Reihe von bilateralen Abmachungen zwischen Ingenieurvereinigungen zustandegekommen, z. B. zwischen der ASCE und dem SIA. Wenn ein Mitglied des SIA sich in den Vereinigten Staaten aufhält, so kann es auf Grund dieses Abkommens ab sofort für eine Dauer von drei Jahren Gastmitglied der ASCE werden. Es wird wie ein reguläres Mitglied der ASCE zu allen Veranstaltungen eingeladen und erhält sämtliche Publikationen zu den gleichen Vergünstigungen. Und vor allem erhält es einen Gastmitgliedausweis, der ihm den beruflichen Kontakt in den USA stark erleichtert. Eine analoge Regelung besteht für ein Mitglied der ASCE, das die Schweiz besucht. Die Erhebung innerhalb der EUSEC hat allerdings ergeben, dass vorderhand noch sehr wenige derartige Abkommen bestehen.

Die WFEO hat erkannt, dass hier dem einzelnen Ingenieur ein grosser praktischer Dienst erwiesen werden kann. Sie hat daher die Ingenieurvereine eingeladen, möglichst viele solche bilaterale Abkommen zu treffen. (Als nächstes soll ein Abkommen zwischen der American Society of Mechanical Engineers, ASME, und dem SIA getroffen werden.)

Schaffung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen, WFEO

EUSEC und FEANI beschlossen in Zürich einstimmig, die WFEO zu gründen, wobei sie sich auf ein provisorisches Statut abstützen könnten, das eine von Dr. h. c. W. H. Wisely präsidierte Arbeitsgruppe unter dem Patronat der UNESCO aufgestellt hatte.

In den Anfängen ihrer internationalen Bestrebungen haben sich die Ingenieure vorerst regional gruppiert. Dies ist verständlich, denn die brennendsten Probleme hatten damals einen vorwiegend regionalen Charakter. Als Beispiele seien genannt: die Frage der gegenseitigen Anerkennung der beruflichen Qualifikationen in Europa, welche die FEANI zur Schaffung des europäischen Registers der höheren technischen Berufe veranlasste; die Notwendigkeit eines Erfahrungsaustausches über die zweckmässige Organisation von Ingenieurvereinen, die Struktur der Hochschulausbildung in Europa und den USA, die Weiterbildung des Ingenieurs, Fragen, welche die EUSEC beschäftigen,



Lehnenviadukt und Tunnel der Nationalstrasse N 2 Hergiswil—Stansstad am Vierwaldstättersee. Die Lokalstrasse liegt unter der Autobahn. Länge des Lehnenviaduktes 1200 m, Plattenbreite 17,20 m für beide Fahrbahnen. Variable Auskragungen seeseits über die Stützen bis maximal 9 m.

Photo A. Odermatt, Stans



Nationalstrasse N 2, Neubau des Abschnittes Motto Bartola—Gotthardpasshöhe, Galerie «Ganne di San Antonio».

Photo Comet, Zürich

Nationalstrasse N 2, Neubau des Abschnittes Motto Bartola—Gotthardpasshöhe, Wendeplatte «Viadotto Tornante di Fieud» Photo P. Morf, Zürich

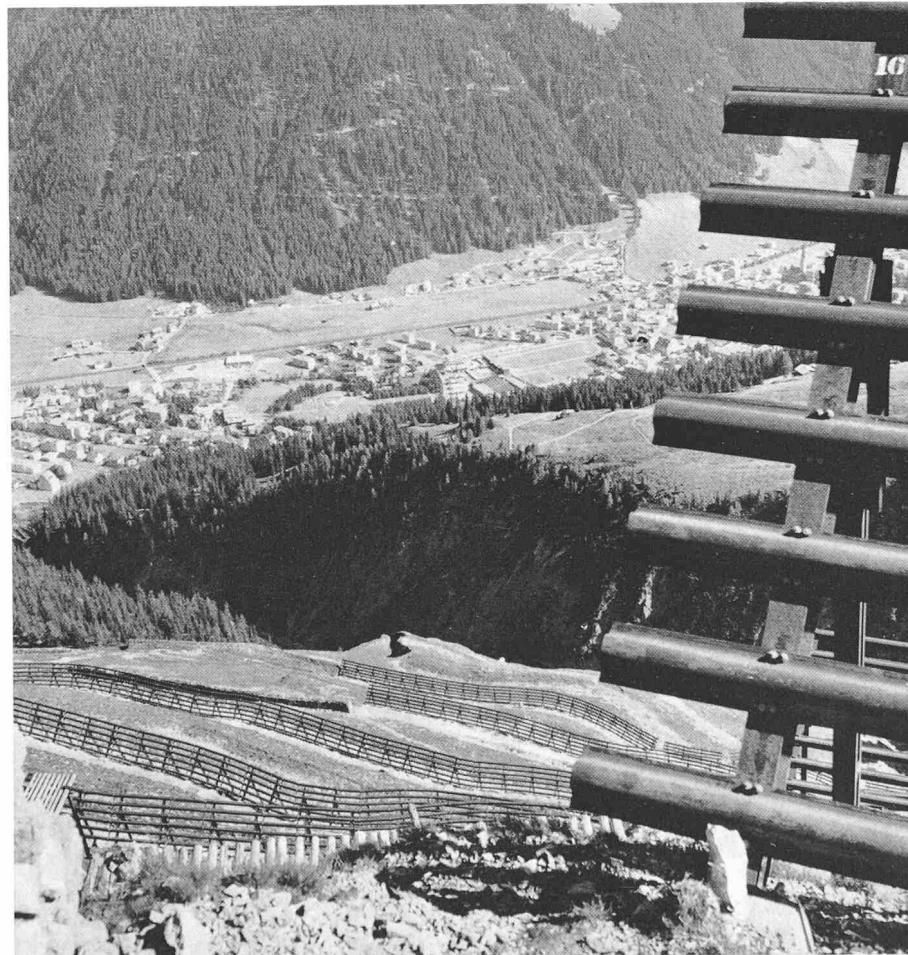




Die Photographen werden vorschriftsgemäß genannt, die Urheber der Bauten aber nicht, weil dies bei den meisten Werken zu weit führen würde. Wir bitten unsere Kollegen um Verständnis für dieses groteske Missverhältnis.

Die Redaktion

Lawinen-Bremshöcker aus Erdmaterial.
Photo H. Frutiger, Eidg. Institut für
Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch



Schneebrücken aus Stahl. Photo E. Wengi,
Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch

usw. Im Gegensatz zu den Architekten, die sich von Anfang an weltweit zusammenschlossen, gingen die Ingenieure pragmatisch vor, indem sie in einer ersten Etappe die Rahmen für Zusammenschlüsse dort legten, wo vorderhand die Probleme am dringlichsten waren. Dass es nicht zu vermeiden war, dass so auch Doppelzwecke auftraten, wie zum Beispiel zwischen EUSEC und FEANI, die zu einem grossen Teil das selbe regionale Gebiet umfassen, dürfte verständlich sein. Die WFEO bildet nun sozusagen den Abschluss einer Entwicklung. Einerseits sollen die Aktivitäten der weiterbestehenden regionalen Gruppierungen, d. h. FEANI, UPADI, CEC, koordiniert werden. Andererseits werden diese regionalen Gruppierungen zusammen mit den nationalen Vereinigungen der einzelnen Länder zum weltweiten Bund der Ingenieure vereint. Dabei ist man sich schon jetzt im klaren, dass ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten sich weiterhin nur regional, bzw. national abwickeln kann.

Die WFEO steht am Anfang ihrer Entwicklung und wird ihren Weg noch suchen müssen. In der nüchternen Art, die den Ingenieuren eigen ist, hat sie in der ersten Generalversammlung in Paris vorderhand davon abgesehen, schon jetzt ein grosses Aktionsprogramm aufzustellen. Dies soll sich mit der Zeit und der Entwicklung der Bedürfnisse ergeben.

Verbreitung und Wiederauffindung von Informationen über die technisch-wissenschaftlichen Publikationen des Ingenieurwesens

Dieses wichtige Traktandum der Zürcher Konferenz der EUSEC, dem ein beachtliches Referat von Dr. F. Gainsborough, Generalsekretär der Institution of Electrical Engineers, London, vorangestellt, wird im Aufsatz von Dr. M. Cuénod behandelt. Es geht im wesentlichen darum, dass die technisch-wissenschaftliche Literatur der Ingenieure ins Unermessliche gewachsen ist und der Einzelne sich kaum mehr zurechtfindet. Während sich die Wissenschaftler bereits ein System für die zweckmässige Verbreitung und die Wiederauffindung der Publikationen geschaffen haben, stehen die Ingenieure hier praktisch noch am Anfang.

Die WFEO wird Vorschläge für ein weltweites System für die Verbreitung und Wiederauffindung der technisch-wissenschaftlichen Publikationen im Ingenieurwesen ausarbeiten. Dabei soll insbesondere eine Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen gesucht werden, wie dem International Council of Scientific Unions, der International Organization for Standardization, ISO, und der International Federation of Documentation, die vor einer ähnlichen Aufgabe steht.

Soll der Ingenieur die volle berufliche Anerkennung erst nach einer bestimmten Anzahl Praxisjahre erhalten?

Als Mediziner erhält man das Recht zur Berufsausübung erst nach einer bestimmten Anzahl von Praxisjahren. Mit einem gewissen Recht hat Dr. h. c. W. H. Wisely in seinem Referat an der zehnten EUSEC-Konferenz die Frage gestellt, ob nicht auch für den Ingenieurberuf eine analoge Praxis verlangt werden sollte. Die Frage ist vor allem für das Berufsregister der FEANI wichtig und letzten Endes auch für das Schweizerische Register, REG. Soll vor der Eintragung in das Register eine Praxiszeit verlangt werden? Heute wird im REG zum Beispiel der ETH-Absolvent direkt nach dem Diplom in die oberste Stufe eingetragen.

Die Weiterbehandlung dieser Frage ist von der EUSEC an die FEANI abgegeben worden. Die WFEO befasst sich vorderhand nicht damit.

Die Rolle der Ingenieurvereine bei der Behandlung von nationalen Aufgaben

Das Einführungssreferat von Dr. J. Harris jun. an der EUSEC-Konferenz ist in einem speziellen Aufsatz in diesem Heft wiedergegeben. Er kommt zusammenfassend zum Schluss, dass den

Ingenieurvereinen bei der Lösung nationaler Aufgaben wie Landesplanung, Gewässerschutz usw. eine führende Rolle zufällt. Die Frage ist nur, wie diese Rolle im konkreten sein soll, damit sich der Beitrag der Ingenieure nicht beim blosen Wunschdenken erschöpft, sondern in echter Zusammenarbeit mit den Behörden und den massgebenden Instanzen zu praktischen Resultaten führt. Als wesentliche Rolle der Ingenieurvereine scheint sich abzuzeichnen:

— Sie sollen die Initialzündung geben, damit Massnahmen zur Lösung bestehender nationaler Aufgaben ergriffen werden.

— Sie sollen sich eine Meinung bilden, ob bei der Lösung einer bestimmten nationalen Aufgabe, was die technischen Massnahmen anbetrifft, zweckmässig vorgegangen wird. Diese Meinung ist gegebenenfalls öffentlich kundzutun.

— Sie sollen sich anerbieten, die Behörden technisch zu beraten.

Die EUSEC hat der WFEO empfohlen, diese wichtigen Fragen in ihre Obhut zu nehmen und ihnen insbesondere 1970 einen speziellen Kongress zu widmen. Die WFEO hat vorderhand über das weitere Vorgehen nichts beschlossen.

Auflösung der EUSEC?

Sobald die WFEO den Nachweis erbracht hat, dass sie die bisher durch die EUSEC innegehabten Tätigkeiten übernehmen kann, soll die EUSEC, wie gesagt, aufgelöst werden. Bis dahin sollen die EUSEC und ihre Arbeitskommissionen weiterbestehen. Je nach der Entwicklung kommt 1969 in Oslo eine weitere EUSEC-Konferenz zur Durchführung.

43. Sitzung des Direktionskomitees der FEANI, Zürich 1967

Unter dem Präsidium von Senator Dr. Ing. E. Battista hielt die FEANI vom 5. bis 9. September 1967 im Kongresshaus in Zürich ihre 43. Direktionskomiteesitzung ab. Im wesentlichen wurden folgende Traktanden behandelt und Beschlüsse gefasst:

Schaffung des Weltverbandes der Ingenieur-Organisationen, WFEO

Es wird auf den Bericht über die EUSEC-Konferenz verwiesen.

Das europäische Register der höheren technischen Berufe

In dieses auf schweizerischem Vorbild beruhende Register sollen sich bekanntlich Angehörige der höheren technischen Berufe eintragen lassen können, die den Beruf im Ausland ausüben wollen. Für die Eintragung in eine bestimmte Stufe ist dabei massgebend, ob der Gesuchsteller das Diplom einer entsprechenden Schule besitzt oder ob er nachweisen kann, dass er bei einer nationalen anerkannten Institution, zum Beispiel dem schweizerischen Register, REG, in einer Prüfung bewiesen hat, dass er die erforderlichen Qualifikationen auf andere Weise erworben hat. Das Direktionskomitee der FEANI genehmigte den Antrag des durch Ing. H. Greiveldinger präsidierten Register-Komitees zur Inkraftsetzung des Registers. Er sieht vor, dass die FEANI so rasch wie möglich einen Berufsausweis schaffen soll, der durch nationale Organisationen, sogenannte nationale Register, an Bewerber abgegeben wird, die berufliche Qualifikationen nachweisen können, welche mindestens der HTL-Stufe entsprechen. Für Einzelheiten wird auf den speziellen Bericht in diesem Heft verwiesen.

Die nächste Generalversammlung der FEANI

Die nächste Generalversammlung der FEANI findet am 19. Juli 1968 in London statt. Das Mandat von Senator Battista als Präsident der FEANI kommt dabei zu Ende.

Verbreitung und Beschaffung technischer Informationen

DK 002

Auf Grund des Referates von G. F. Gainsborough abgefasst von M. Cuénod und ins Deutsche übersetzt von R. R. Barro

Heute erlebt man einen wahren Ausbruch wissenschaftlicher und technischer Informationen. Seit dem letzten Krieg verdoppelt sich der Umfang der Publikationen in diesen Gebieten alle sieben Jahre. Zum Glück wurden in der gleichen Zeit neue Mittel und Wege geschaffen, um denjenigen, die Informationen benötigen, dieselben innert kürzester Frist, mit minimalem Arbeitsaufwand und in gebrauchsgerichteter Form zu vermitteln.

Im Bewusstsein der Wichtigkeit dieser Fragen und ihrer Auswirkungen auf den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt hatte die EUSEC dieselben auf die Traktandenliste ihrer 10. Sitzung, die 1967 in Zürich stattfand, gesetzt. Sie hatte Dr. G. F. Gainsborough, Sekretär der IEE, damit beauftragt, darüber und speziell über eine vorangehende Befragung von EUSEC-Mitgliedern zu berichten. Nach diesem Bericht gibt es grundsätzlich zwei Möglich-